

DER FISCH

Der Fisch kommt im Christentum in vielen Bibelerzählungen vor.

Es gibt riesige und winzige Fische, mehr als 32 000 Arten sind bekannt.



Respekt | Wenig Fisch essen hilft mit, dass die Gewässer nicht noch mehr überfischt werden. Fische brauchen sauberes Wasser.

Besonders bekannt ist die wundersame Geschichte, in der Jesus etwas Fisch und wenig Brot genommen hat und es trotzdem für ganz viele Menschen gereicht hat, dass sie satt wurden. Auf Griechisch heisst Fisch «ICHTHYS» – jeder Buchstabe des Wortes deutet auf Jesus als

Erlöser hin. Für die frühen Christinnen und Christen, die von den Römern, verfolgt wurden, war der Fisch eine Art Codewort für ihren Glauben. Heute kleben manche gläubige Christen als Zeichen ihres Glaubens ein Fischsymbol an ihr Auto.

DER ELEFANT

Im Buddhismus verkörpert der Elefant unter anderem Weisheit und Glück, Stärke und Intelligenz.

Elefanten gibt es in Asien und Afrika. Sehr selten haben die eigentlich grauen Tiere eine hellere, fast weissliche Haut.

Der weisse Elefant

Besonders verehrt wird der weisse Elefant. Dazu gibt es diese Geschichte: Vor der Geburt Buddhas hat seine Mutter von einem weissen Elefanten geträumt. Dieser Traum wurde als Zeichen gedeutet, dass sie schwanger war und ein wichtiger Mensch geboren werde. Insbesondere in Thailand wird der weisse Elefant von Buddhistinnen und Buddhisten ganz besonders verehrt. Dadurch fühlen sie sich Buddha nahe.



Respekt | Elefanten gehören in die Wildnis. Tiere, die in Tempeln oder auch Zoos gehalten werden, müssen zumindest gut versorgt sein und viel Platz haben.

DAS LAMM

Das Lamm ist mit vielen religiösen Erzählungen verbunden. Auch im Judentum hat es eine besondere Bedeutung:

Das Schaf | Lamm (Jungtier),
Bock/Widder (männlich),
Mutterschaf (weiblich)

Auf der ganzen Welte werden Schafe als Haus- und Nutztiere gehalten.

Respekt | Schafe sind Herdentiere. Sie brauchen Platz und sollen nicht angebunden werden.



Moses fordert vom Pharao das Ende der Sklaverei der Israeliten in Ägypten. Der Pharao weigert sich und zehn unheilvolle Plagen kommen über das Land. Als letzte Plage werden alle Erstgeborenen getötet. Doch Gott hat den Israeliten befohlen, dass sie ein Lamm töten und mit seinem Blut ihre Türpfosten markieren sollen

– das werde sie schützen. Darum steht im Judentum das Lamm für Schutz und Befreiung. Das Ritual der Tieropferung hatte auch im Christentum diese Bedeutung: Die Menschen sollten erkennen, dass ein Lamm für Ihr Heil stirbt. Heute gibt es keine solche Opferungen mehr.

DIE KUH

Die Kuh (weiblich)

Respekt | Kühe im Freien nicht streicheln oder mit schnellen Bewegungen erschrecken. Hunde an die Leine nehmen.

Weltweit
leben Kühe
als Nutz-/
Haustiere



In vielen hinduistischen Religionen wird die Kuh als heiliges Tier angesehen.

Ihre Verehrung verdankt sie unter anderem der Legende, dass der Gott Krishna – ein besonders wichtiger Gott – als Hirtenjunge mit einer Kuhherde heranwuchs. Im Hindutempel verwendet ein Priester für die Götterverehrung fünf Sachen, die von der Kuh kommen: Milch, Quark,

Butter, Urin und gebrannter Kuhdung – diese gelten als reinigend. Kühe dürfen in Indien nicht getötet oder schlecht behandelt werden. Sie können sich überall frei bewegen. In Indien trotten Kühe zum Beispiel auf viel befahrenen Straßen herum und liegen auf den Gehsteigen.

DIE KATZE



Im Islam gibt es mehrere Geschichten über die Katze «Muezza» des Propheten Mohammed.

Es wird erzählt, dass Mohammed einmal seinen Gebetsteppich brauchte, doch darauf schlief die Katze. Anstatt sie zu wecken, schnitt er vorsichtig den Teil des Teppichs ab, so dass sie weiterschlafen konnte. Muezza soll auch einmal friedlich in seinem Arm geschlafen haben – um sie nicht zu wecken, habe Moham-

med den Ärmel seines Mantels abgeschnitten. Sogar vor einem Schlangenbiss soll Muezza den Propheten einmal gerettet haben. Die Liebe zu Katzen ist im Islam darum ein Zeichen des Glaubens.

Katze (weiblich), Kater (männlich)
Katzen gehören zu den Raubtieren

Respekt | Damit sich Katzen nicht unkontrolliert vermehren und verwaarloosen, sollten sie kastriert/unterbunden werden.

DER HAHN

Der Hahn hat für reformierte Christinnen und Christen eine besondere Bedeutung wegen einer Geschichte in der Bibel:

Hühner gibt es überall auf der Welt.

Hühner | Henne (weiblich) und Hahn (männlich)

Respekt | Ein glückliches Huhn gehört nicht in eine Mastfabrik, sondern hat genügend Platz und kann im Freien nach Körnern picken.



Jesus sagt seinem wichtigen Jünger Petrus voraus, dass dieser ihn dreimal verleugnen wird, bevor der Hahn kräht. Nach der Verhaftung Jesus bestreitet Petrus dreimal, ein Anhänger Jesu zu sein und bemerkt seinen Fehler, als der Hahn kräht. Petrus bereut sein Verhalten sehr.

Der Hahn erinnert daran, dass man manchmal Fehler macht – aber dass es auch die Chance gibt, den Fehler wieder gut zu machen. Der Hahn gilt auch als Wächter, der vor Gefahren warnt. Auf vielen reformierten Kirchen thront zuoberst auf dem Kirchturm ein Hahn.